

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Alt ensteig-Stad

Abonnementpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum 18 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Erscheint wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mt. Die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Das telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei wöchtl. Einzahl. od. Kontofuhrn. hinfallig wird. Erfüllungsort: Alt ensteig, Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterfüllung der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 6780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 101

Alt ensteig, Freitag den 2. Mai 1930

53. Jahrgang

Der 1. Mai im In- und Ausland

Die Maidkundgebung der Sozialdemokraten

Berlin, 1. Mai. Der Aufmarsch der sozialdemokratischen Organisationen zur Maidfeier im Lustgarten erfolgte in den ersten Stunden des Nachmittags gemäß dem vorher vereinbarten Programm, das eine möglichst weitgehende Trennung der kommunistischen und der sozialdemokratischen Kundgebung vorsah. Die Mitglieder der sozialdemokratischen Verbände hatten sich vormittags in den 23 größten Sälen Berlins versammelt und zogen sich von dort aus allmählich in einzelnen Abteilungen in Marsch. Die Polizei beschränkte sich auf den Ordnungsdienst vor öffentlichen Gebäuden. Von der Rednertribüne vor dem Alten Museum aus sprach der Bundesvorsitzende des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbunds, der Reichstagsabgeordnete Peter Graumann, der gegen das Kabinett polemisierte u. a. eine Verkürzung der Arbeitszeit sowie den Ausbau der Arbeitslosenversicherung als notwendige Forderungen bezeichnete. Der gesamte An- und Abmarsch, der mehrere Stunden in Anspruch nahm, verlief bis auf kleinere Zwischenfälle reibungslos.

Die Maidfeier der Kommunisten in Berlin

Berlin, 1. Mai. Die Maidfeier der Kommunisten verflocht die Zugangsstraßen zum Lustgarten und zum Schlossplatz. Die Veranstalter hatten alles aufgeboten, um ihre Kundgebung recht eindrucksvoll zu gestalten. Ein besonders aufreizend zusammengesetzter Zug von Kriegsbekämpften marschierte um den ganzen Lustgarten herum. Eine große Anzahl von Tafeln und roten Fahnen rohte über die Köpfe der Massen empor. Nach dem gemeinsamen Gesang der Internationale sprachen die Abgeordneten Thälmann, Reumann und Pieck sowie führende Arbeiterfunktionäre der Berliner Großbetriebe und der revolutionären Gewerkschaftsopposition. Nach dem Fanfarenmarsch, der von den mitgeführten Kapellen gespielt wurde, leiteten die Demonstranten ein Massengeheiß ab, für den Kommunismus zu kämpfen. An der Demonstration hatten ungefähr 50 000 Menschen teilgenommen, während nur 22 000 der Polizei angesetzt worden waren. Beim Abmarsch der Demonstranten, die in zwei Hauptzügen nach Neukölln und zwei großen Zügen nach dem Norden zogen, wurden Rot-Front-Rufe laut. Vor dem Alten Museum brachte die Masse ein dreifaches „Wai Deibel“ auf Straße und die Schreie aus. Während des Aufmarsches gab es vereinzelt Ausschreitungen.

Die Maidfeiern in Hamburg

Hamburg, 1. Mai. Die traditionellen Maidemonstrationen sind bis zum Mittag bei völliger Feiertagsruhe und begünstigt von schönstem Frühlingswetter ruhig verlaufen.

Die Maidfeiern in München

München, 1. Mai. Etwa 15 000 Teilnehmer des Matunmages versammelten sich auf der Theresienwiese vor dem Standbild der Bavaria, wo Reichstagsabgeordneter Tarnow-Berlin eine Ansprache „Über 40 Jahre Maidfeier“ hielt. Die Kundgebung ging in vollkommener Ordnung auseinander. Während der Kundgebung versuchten Kommunisten in einem geschlossenen Zuge — etwa 200 Mann — gleichfalls auf die Theresienwiese zu ziehen. Der Zug wurde von Schutzleuten aufgelöst. Wie die Mäntel melden, wollten in der Nacht zum 1. Mai die Kommunisten an den Kirchen Münchens religionsfeindliche Inschriften anbringen. Die Polizei besetzte durch verstärkten Patrouillendienst vor. Einige Kirchen hatten auch einen eigenen Schutzdienst eingerichtet.

Ruhiger Verlauf im Ruhrgebiet

Essen, 1. Mai. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der 1. Mai im ganzen Ruhrgebiet ruhig verlaufen. Die Beteiligung an den Umzügen der beiden Linksparteien war nicht besonders zahlreich, zum Teil noch schwächer als im Vorjahr. In den Betrieben wurde fast vollständig gearbeitet. So fehlten u. a. bei der Firma Krupp in Essen 5,4 Prozent der Belegschaft, und im Ruhrberaubau feierten 12,07 Prozent der Belegschaft.

Maidfeiern der Arbeiterschaft

Stuttgart, 1. Mai. Der Parole der Gewerkschaften folgend, herrschte in der Industrie Arbeitsruhe, der sich auch die technischen Arbeiter und Angestellten der Verkehrsunternehmungen angeschlossen haben. Straßenbahn und Autobusgesellschaft haben dagegen in ihrem fahrplanmäßigen Verkehr keine Veränderung eintreten lassen. Die der Sozialdemokratie angehörige Arbeiterschaft sammelte sich vormittags am Feuerseeplatz und veranstaltete unter Begleitung von mehreren Musikkapellen und Mitführung zahlreicher roter Fahnen und Transparente einen großen Demonstrationzug durch die Stadt zur Stadthalle, wo die eigentliche Feier stattfand. Die kommunistischen Arbeiter

liefen auf polizeiliche Anordnung, damit keine Kollision entstehen konnte, erst zwei Stunden später um 11 Uhr auf dem Marktplatz zusammen, von wo sie nach einer kurzen Kundgebung mit Ansprachen ebenfalls einen Demonstrationzug durch verschiedene Straßen der Stadt veranstalteten. In dem kommunistischen Zuge, der etwa 1 Kilometer lang war und eine Störung des Straßenbahnverkehrs auf die Dauer von einer Viertelstunde zur Folge hatte, fielen besonders die zahlreichen Schulkinder auf. Die Kundgebungen verliefen sämtlich ohne Störung.

Die Maidkundgebung in Dresden

Dresden, 1. Mai. Der 1. Mai ist hier bis in die Abendstunden in vollkommener Ruhe verlaufen. Die S.P.D. veranstaltete nachmittags in der dritten Stunde auf dem Theaterplatz eine Kundgebung, an der nach polizeilicher Schätzung etwa 9—10 000 Personen teilgenommen haben. An dem Demonstrationzug der Kommunisten nahmen etwa 3500 Personen teil. Weder bei den Veranstaltungen selbst, noch beim Abmarsch der Teilnehmer brauchte die Polizei einzuschreiten.

Ruhiger 1. Mai im Rheinland

Köln, 1. Mai. Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist der 1. Mai in Köln ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Kommunisten und die Sozialdemokraten veranstalteten Umzüge, die eine große Beteiligung aufwiesen. Nach den bis 6 Uhr abends vorliegenden Meldungen ist der Tag auch in der Stadt Wuppertal, sowie in den größeren und kleineren Städten des bergischen Landes ruhig verlaufen.

Zwischenfälle bei der Wiener Maidfeier

Wien, 1. Mai. Der heutige Maid-Aufmarsch der Sozialdemokratischen Partei zum Rathaus ist ohne nennenswerte Zwischenfälle verlaufen. Auch die Verammlung der kommunistischen Partei auf dem Freiheitsplatz und der anschließende Zug über die Ringstraße nahmen den programmgemäßen Verlauf. Mehrere Tafeln mit Aufschriften und Karikaturen gekehrigen Inhalts, welche die Kommunisten in ihrem Zuge mitzuführen beabsichtigten, wurden beschlagnahmt. Während des Marsches der Kommunisten auf die Ringstraße hörten Nationalsozialisten durch Rufe, wobei es zu einem Zusammenstoß zwischen ihnen und den Zugteilnehmern zu kommen drohte. Die Sicherheitswache trennte die Gegner. Als das Ende des kommunistischen Zuges im Begriff war, den Schwarzenberg-Platz zu verlassen, machte eine Gruppe der kommunistischen Zugteilnehmer Miene, sich gegen einen Zug sozialdemokratischer Turner zu wenden. Als die Sicherheitswache einschritt, nahmen die Kommunisten gegen die Sicherheitsbeamten Stellung, so daß sie unter Anwendung des Gummifnüppels zerstreut werden mußten. Im Zusammenhang mit den erwähnten Kundgebungen wurden insgesamt 25 Personen den zuständigen Bezirkspolizeikommissariaten zugeführt.

Der 1. Mai in Frankreich

Paris, 1. Mai. Der 1. Mai ist nach den bisherigen Berichten in Paris und in der Provinz fast völlig ruhig verlaufen. Keine der in Paris angekündigten Kundgebungen hat wegen Mangels an Beteiligung stattgefunden. Demonstrationsversuche wurden durch die Polizei verhindert. Zu kleineren Zwischenfällen kam es im Pariser Vorort St. Denis, wo der kommunistische Bürgermeister und Abg. Doriot eine Straßenkundgebung organisieren wollten. Doriot und mehrere kommunistische Gemeinderäte sind verhaftet worden. Die Gesamtzahl der Verhafteten in Paris und Umgegend beträgt 223, darunter 43 Ausländer. Die Verhaftungen erfolgten wegen unbefugten Waffentragens, Arbeitsbehinderung und Flugchriftenverteilung. In Lyon wurde ein Italiener wegen Verteilung von Flugchriften festgenommen. In St. Etienne sind 13, in Firminy 15 Verhaftungen vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich ein Lehrer und eine Lehrerin. In Paris und Umgegend feiern 112 951 von insgesamt 587 400 Arbeitern.

Die Maidfeier in Moskau

Moskau, 1. Mai. An der Maidfeier in Moskau haben über 850 000 Personen teilgenommen. Auf dem Roten Platz fand in Anwesenheit der Mitglieder der Regierung, des diplomatischen Corps, einer Reihe von Arbeiterdelegationen aus dem Ausland und aus verschiedenen Städten der Sowjetunion die traditionelle Parade der Roten Armee statt, die Worschiloff abnahm. Die gesamten Feierlichkeiten sind auf zwei Tage berechnet.

Tagung der Wirtschaftspartei

Für ein Arbeitsdienstpflichtjahr

Berlin, 1. Mai. Der Reichsausschuh der Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) trat am Donnerstag im Reichstag zu einer Sitzung zusammen, an der Reichsjustizminister Dr. Brüning, die Fraktionen des Reichstages und der Landtag sowie die Vertreter der Wahlkreisverbände teilnahmen. Nach dem Bericht des Parteivorstehenden Dremw über die politische Lage unter besonderer Hervorhebung der Gründe, die die Wirtschaftspartei zum Eintritt in die Regierung bewegen hätten, wurde einstimmig ohne Aussprache folgende Entschließung angenommen: Der Reichsausschuh der Wirtschaftspartei billigt nach der Entgegennahme des ausführlichen Berichtes des Parteivorstehenden Dremw über die Gründe der Beteiligung der Wirtschaftspartei an dem Kabinett Brüning einstimmig das Verhalten der Reichstagsfraktion und spricht dem Parteivorstehenden Dremw sowie der Reichstagsfraktion das volle Vertrauen aus.

Ueber die Reform der Arbeitslosenversicherung berichtete Abg. Freidel. Im Anschluß an diesen Bericht sprach der Reichsausschuh in einer Entschließung einstimmig die Meinung aus, daß an eine weitere Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung in den kommenden Jahren nicht gedacht werden könne. Man werde vielmehr versuchen müssen, den Beitrag wieder auf 3 Prozent zu senken. Besonders notwendig sei es, die Arbeitslosenlöhne produktiv zu gestalten. Der in diesem Sinne gehaltene Antrag der Reichstagsfraktion werde voll achtung. Die fortschreitende Rationalisierung auf allen Gebieten des Wirtschaftslebens werde aber auch in den kommenden Jahren ein großes Arbeitslosenheer zur Folge haben. Darum sei es notwendig, neben der produktiven Erwerbslosenfürsorge an die Einführung eines Arbeitsdienstpflichtjahres heranzutreten. Die Wirtschaftspartei jede hierzu die einzige Lösung zur wirklichen Behebung der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Eine Kommission zur Bearbeitung dieser Fragen unter dem Vorsitz des Staatsministers a. D. Wilhelm-Dresden wurde eingesetzt.

„Partei der Reichserneuerung“

Eine programmatische Rede des Vorsitzenden der Deutschen Volkspartei

Königsberg, 1. Mai. Auf einem von der Deutschen Volkspartei veranstalteten staatspolitischen Abend hielt der Parteivorstehende Reichsminister a. D. Dr. Scholz eine Rede zur politischen Lage, in der er u. a. ausführte:

In den vergangenen Monaten seit dem Tode unseres unvergesslichen Stresemann ergaben sich für die aktive Politik der Deutschen Volkspartei große Aufgaben, zumal die Fortführung der Außenpolitik Stresemanns bis zum vorläufigen Abschluß der Annahme der Younggehe und der damit verbundenen Erreichung der Befreiung des besetzten Gebietes zum 30. Juni. Das führte zur einheitlichen Stellungnahme der Fraktion und der Partei für die Annahme der Tributgehe trotz lebhafter Bedenken, führte auch zur Annahme der Liquidationsabkommen. Die Deutsche Volkspartei war bereit, diese großen Aufgaben mit der Sozialdemokratie zu lösen und hat bis zur Preisgabe wirtschaftlicher Grundanschaungen die Hand zum Kompromiß geboten. Die Sozialdemokratie hat dieses Kompromiß, das die von ihr selbst geführte Regierung sich zu eigen machte, abgelehnt und damit die Krise herbeigeführt. Die Entschlußkraft Hindenburgs schuf binnen weniger Tage das Kabinett Brüning, das die volle Unterstützung der Deutschen Volkspartei genießt, das sich in schwereren parlamentarischen Kämpfen behauptete und die Grundlage des Haushalts für 1930 durch Annahme einer Reihe indirekter Steuern, ferner die Agrarreform geschaffen hat. Die nächste politische Arbeit unserer Fraktion im Reichstag wird der Erfüllung des Versprechens der fühlbaren Senkung der direkten Steuern (Real- und Einkommensteuer) von 1931, einer damit untrennbar verbundenen starken Sparmaßnahmen auf allen Gebieten des Haushalts, einem vernünftigen Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden und dem großen Problem der Reichsreform zu gelten haben. Eine durchgreifende Hilfe für den Osten im Sinne des Hindenburgprogramms wird ihre Unterstützung finden, damit der deutsche Osten ein festes Bollwerk sei und bleibe gegen das zerkleinernde Element des Bolschewismus. Die alten nationalen und liberalen Ideen der Deutschen Volkspartei sind noch immer lebendig und lebenskräftig. Gleiche Ideen haben vor 120 Jahren das niedergeschlagene Preußen wieder groß gemacht und die alte Nationalliberale Partei wurde mit dem Ehrennamen „Partei der Reichsgründung“ bedacht. Wöge die Deutsche Volkspartei dereinst die „Partei der Reichserneuerung“ genannt werden!

Bundeskanzler Schober in Paris und London

Das Großkreuz der Ehrenlegion für Dr. Schober

Paris, 1. Mai. Der Präsident der Republik hat heute nachmittag den österreichischen Bundeskanzler Dr. Schober empfangen und ihm bei dieser Gelegenheit die Abzeichen des Großkreuzes der Ehrenlegion überreicht. Im Anschluß an seinen Besuch im Elysée wurde Dr. Schober von Ministerpräsident Tardieu empfangen.

Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober hat heute nachmittag die Vertreter der Presse empfangen und in französischer Sprache eine Erklärung abgegeben, in der er nach einem Rückblick auf die wirtschaftliche Entwicklung Österreichs in den letzten zehn Jahren seine Dankbarkeit gegenüber der französischen Regierung für ihre Mithilfe am Wiederaufbau des Landes betonte. Nichts liege für die österreichische Handelspolitik näher als das Bestreben, sich nach Möglichkeit Absatzgebiete zu erhalten. Leider werde dies durch die Zollpolitische Entwicklung der anderen Länder wesentlich erschwert.

Das Ideal Österreichs sei die möglichst große wirtschaftliche Freizügigkeit

Daher hätten die Anregungen, die Briand im Sinne einer wirtschaftlichen Annäherung in Europa gemacht habe, vielleicht in keinem anderen Lande begehrtere Zustimmung gefunden als gerade in Österreich. In keinem Staat sei auch die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der friedlichen Beilegung aller Konflikte härter als in Österreich. Sein Besuch in Paris, so schloß Schober, habe ihm große Genugtuung bereitet, um so mehr, als manche hochgestellte französische Persönlichkeit sich wiederholt in einer sein Vaterland ehrenden Weise ausgesprochen habe.

Oesterreich werde diese Kundgebungen einer ihm wertvollen Freundschaft nicht vergessen

In Beantwortung einer Anfrage über den Anschlussgedanken wiederholte Schober in deutscher Sprache die gestrige Bemerkung an die französische Presse, daß Deutschland und Österreich ein Volk, aber zwei Staaten seien, und der österreichische Gesandte fügte auf französisch hinzu: Volk gleich Rasse, gleich Nation. Ebenfalls in Beantwortung einer Anfrage erklärte Schober noch, er werde die Beschwerde wegen der angeblichen Nichtentwaffnung Österreichs nachprüfen und nicht nur den gesetzlichen Bestimmungen über das Waffentragen Achtung verschaffen, sondern strengere Bestimmungen über den Waffenbesitz einführen. Schober bemerkte, in Österreich sei keine besondere Bürgerkriegsgefahr vorhanden, im Notfall habe die Staatsgewalt stets die Macht in der Hand.

Dr. Schober teilte dem Pariser Korrespondenten des Reutersbüros mit, alles sei für die Ausschreibung einer österreichischen Anleihe innerhalb der nächsten zwei Monate vorbereitet. Die Ausgabe werde in den Händen der Firma J. P. Morgan u. Co. liegen und der Betrag werde 100 Millionen nicht überschreiten. Der Ertrag werde ausschließlich für die Erfordernisse der Post und für den Ausbau der Eisenbahn verwendet werden. Schober sagte weiter, das erste, was er in London tun werde, sei, der britischen Regierung für alle Unterstützung, die sie Österreich im Haag zuteil werden ließ, erneut seinen Dank auszusprechen. Bezüglich der Anschlussfrage entwickelte sich folgende Unterhaltung: Frage: Es wird berichtet, daß Sie die Haltung Österreichs gegenüber Deutschland als „eine Nation, zwei Staaten“ definiert haben; stimmt dies? — Antwort Schobers: Ich habe dies stets aufrechterhalten.

— Frage: Eine politische Union kommt demnach nicht in Frage? — Antwort Schobers: Nein.

Telegrammwechsel Schober-Tardieu

Paris, 1. Mai. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Schober hat an den Ministerpräsidenten Tardieu ein Telegramm gerichtet, in welchem er seinen Dank für die Gastfreundschaft, die ihm in Paris zuteil wurde, zum Ausdruck bringt. Zum Schluß gibt er dem Wünsche Ausdruck, daß sein Aufenthalt in Paris dazu beitragen möge, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Österreich noch enger zu gestalten.

Hierauf antwortete Ministerpräsident Tardieu: Die französische Regierung werde seinen Besuch in Paris gern in Erinnerung behalten und er dürfe versichert sein, daß der Besuch in hohem Maße dazu beitragen werde, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Frankreich noch enger zu knüpfen.

Schober in London

London, 1. Mai. Der österreichische Bundeskanzler Schober ist heute nachmittag halb 4 Uhr hier eingetroffen. Er wurde vom österreichischen Gesandten, den Mitgliedern der Gesandtschaft und einem Vertreter des Foreign Office begrüßt.

Bundeskanzler Schober in London

London, 1. Mai. Der englische Außenminister gab zu Ehren des österreichischen Bundeskanzlers Dr. Schober heute abend im Foreign Office ein Essen, an dem u. a. der Premierminister und die übrigen Mitglieder der Regierung, sowie Lord Cecil, der Lordmayor von London und der Gouverneur der Bank von England teilnahmen. Morgen wird Dr. Schober mit dem Premierminister frühstücken und am Samstag wird er vom König empfangen werden.

Bei der Ankunft am Victoria-Bahnhof gab Schober der Hoffnung Ausdruck, sein Besuch werde gute Ergebnisse haben. Morgen nachmittag empfängt Schober in der österreichischen Gesandtschaft die Presse. Der österreichische Gesandte Frandenstein veranstaltete heute abend zu Ehren Dr. Schobers einen Empfang.

„Manchester Guardian“ schreibt in einem Leitartikel, Schober großes Werk, die Befriedung Österreichs, werde ihm in England eine besonders herzliche Aufnahme sichern.

Scheiden tut weh

Abchied der ausländischen Mitglieder im Generatrat der Reichsbank

Berlin, 30. April. Im Anschluß an die Generalsitzung des Reichsbankrates hatte Reichsbankpräsident Dr. Luther die Mitglieder des Generatrats zu einer Abschiedsfeier eingeladen. Bei dieser Gelegenheit hielt Dr. Luther eine Ansprache, in der er u. a. den scheidenden ausländischen Mitgliedern des Generatrats seinen Dank übermittelte und dann ausführte:

„Wenn wir in Erwartung der bevorstehenden Ratifikation des Youngplans durch die erforderliche Anzahl von vertragsschließenden Staaten und heute von Ihnen verabschieden, so wollen wir nicht aleichgültig von der aufbauenden Kraft des Vertrauens Abschied nehmen, die Sie uns schenken haben. Wir Deutschen empfinden es als eine Erleichterung von schwerer Last, daß durch die Annahme des Youngplans die ausländischen Kontrollbefugnisse wegsallen. Ich möchte wünschen, daß, nachdem aus dem Mißtrauen des Dawesplans einmals das Vertrauen geboren worden ist, nun aus dem Vertrauen des Youngplans auch Ihr Vertrauen auf Deutschlands Zukunft einen neuen Aus-

3.

Eine wertvolle Aussprache

Als der neugeborene Rittmeister Friedrich von Augsburg mit dem König in Berlin eintraf, erregte seine ungewöhnliche Schönheit bei den Berlinern sofort Aufsehen.

Der Hof steckte sofort die Köpfe zusammen und riet nach allen Himmelsrichtungen.

Bald kam es heraus: Rittmeister Friedrich von Augsburg!

Man sah sich an und strengte den Geist an, der bei vielen gar nicht vorhanden war.

Rittmeister von Augsburg.

Keiner kannte die Familie.

Da steckte irgendein Geheimnis dahinter! Und man beschloß, die Augen aufzuhalten.

Der König schmunzelte innerlich, als er die gespannten Gesichter sah.

Aber er schwieg. Selbst sein Kammerdiener Eversmann, der die seltene Kunst verstand, alles aus dem König herauszuholen, verzagte.

Am Tage nach dem Eintreffen ließ der König den General seiner Grenadiere, von Klettenberg, zu sich kommen.

„Klettenberg, hör' Er! Ich habe da einen jungen Mann mitgebracht. Den Herrn von Augsburg, den ich zum Rittmeister ernannt habe. Hör' Er, der Mosjō ist Rittmeister, aber er versteht von militärischen Dingen nichts. Was machen wir da, Klettenberg?“

Der General legte die Stirn in Falten und tat, als ob er überlegte. Aber er gab sich in Wirklichkeit keine Mühe, denn er wußte, daß der König, so leicht er in vielen Dingen zu beeinflussen war, dann keinen Rat haben wollte, wenn er einmal scheinbar um Rat bat.

„Er. Majestät!“

„Halt, ich hab's, Klettenberg. Hör' Er! Ich geb' Ihm Order, aus dem jungen Mann einen tüchtigen Offizier zu machen. Er hat im 2. Grenadier-Regiment den Feldwebel Wohrlitz. Der soll ihn einerezieren. Hör' Er, Klettenberg. Wie einen gewöhnlichen Rekruten.“

„Majestät wollen bedenken, der Wohrlitz ist ein guter Soldat, aber ein grober Kerl.“

„Was tut das, Klettenberg. Mag er ihn schurigeln. In acht nehmen soll er sich aber, der Augsburg ist ein noch größerer Kerl.“

„Majestät wollen bedenken, Herr von Augsburg ist Rittmeister.“

„Den Deubel! — Ja Er hat recht. Den Deubel! Was tun wir denn da? Klettenberg, ich habe einen Gedanken.“

Friedrich Augsburg

Ein frederizianischer Roman von Wolfgang Macken

Urheber-Rechtsschutz durch Verlag Oskar Meißner, Weidau (8. Fortsetzung.)

Als der Kreis abgeklungen ist, winkt der König den Musikanten und befiehlt einen Mazurka.

„Er ist doch ein Kavaliere. Zeig' Er es uns. Tanz' Er. Er darf sich die Schönste wählen.“

Da kommt ein wilder Trost über den Jungen. Du sollst mich nicht unterliegen, denkt er übermütig. Ich bin ich, Herr König.

„Wie Er. Majestät befehlen!“ schmetterte seine kraftvolle helle Stimme durch den Saal. Seine prachtvolle Gestalt strahlt sich, und ohne weitere Worte des Königs abzuwarten, tritt er zur Fürstin von Leuchtenburg.

Er verbeugt sich, als habe er nie einen Hammer geschwungen, als sei er zeitlebens ein Kavaliere gewesen, und bittet: „Darf ich Er. Fürstliche Hoheit um die Gnade eines Tanzes bitten?“

Die junge, schöne Frau sieht ihn fassungslos an, dann blickt sie auf ihren Gatten, der an ihr vorbeisieht.

Der König hat gesprochen. Sie darf es und tut es.

Der Schmied tanzt mit der Fürstin. Die ganze Hofgesellschaft steht starr.

Friedrich Augsburg kann tanzen. Sicher hält er die Fürstin im Arm und führt sie über das spiegelglatte Parkett. Die prächtige Musik dringt ihm durch alle Glieder und löst alles Schwere in ihm.

Die Fürstin tanzt wie im Traum. Sie denkt keinen Augenblick daran, daß sie mit dem Schmied von Isleben tanzt, sie sieht nur seine jugendliche Erscheinung, seine feuerprägenden Augen und das weiche, lockige Haar.

Sie fühlt mit einem Male, daß das Herz in der Brust kein toter Stein ist, daß die Sehnsucht nach etwas Glücklichem in ihr erwacht, die sieghafte Schönheit des Tänzers reizt sie fort. Dich könnte ich lieben, du Stolzler!

Als sie geendet haben und der junge Schmied seine Tänzerin zurückgeführt hat, herrscht Totenstille im Saal.

„Hör' Er, Friedrich Augsburg. Sein König hat nicht gelächelt. Er ist von heute ab Rittmeister bei den Garde-Mann. Ich verleihe Ihm den Adel. Er heißt von heute Friedrich von Augsburg und kehrt mit mir morgen zum Hofe zurück. Hat Er mich verstanden?“

trieb erfährt, die durch die tatsächliche Entwicklung gerechtfertigt werden möge.

Am wichtigsten aber erscheint mir auch in dieser Stunde das drängende Problem der Gegenwart und nahen Zukunft, vor dem nicht nur Deutschland steht: das Problem des Kapitalverkehrs zwischen den Nationen. Wenn der Geldstrom über die Erde heute wieder mit einiger Leichtigkeit fließt, so ist der Kapitalstrom an manchen Stellen noch aufgestaut und andere Flächen entdecken deshalb der Befruchtung durch jenen wunderwirkenden Nischlamm, dem im Wirtschaftsleben das für produktive Zwecke geliebene Kapital darstellt. Daß Deutschland dieses Nischlammes besonders bedarf, brauche ich nicht näher zu erläutern. Daß hier im Vordergrund die Umwandlung des kurzfristigen Kredits in langfristigen Kredit steht, ist Ihnen genau so bekannt wie mir. Eine mächtige Kraft zur Unterbühlung und Niederlegung der Staube wehre liegt in einem wachsenden Vertrauen der Völker zueinander. Sie, meine Herren, können Ihre Arbeit auf das fruchtbringendste fortsetzen, wenn Sie weiter dahin wirken, auch in der dritten Klasse der Kapitalisten des Auslandes das Vertrauen zum deutschen Volk und seiner Wirtschaft zu festigen und zu erhöhen. Gerade Sie, meine Herren, wissen ja auch auf das genaueste, daß auf die Dauer das deutsche Wirtschaftsleben und damit die Fäbiakheit Deutschlands, seine internationalen Verpflichtungen zu erfüllen, von nichts mehr abhängt als von der Bereitwilligkeit der ausländischen Märkte.

Neues vom Tage

Sitzung des Reichskabinetts — Osthilfe

Berlin, 1. Mai. Die Reichsregierung trat heute vormittag zu der angekündigten Kabinettsitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Erledigung einer Reihe geschäftlicher Angelegenheiten, die sich in der Osterpause angesammelt haben, ferner vor allem die Osthilfe. Die Grundfrage der Beratung bildet die Vorlage, die das Reichsinnenministerium unter Beteiligung der übrigen interessierten Ministerien ausgearbeitet hat. In politischen Kreisen herrscht der Eindruck vor, daß diese Vorlage in den letzten Tagen noch wesentlich ergänzt wurde durch eine härtere Einbeziehung des Siedlungsgebantens.

Um die Aufhebung des Stahlhelmsverbots

Berlin, 1. Mai. Die vom Reichskanzler Brüning wegen der Aufhebung des Stahlhelmsverbots für Rheinland und Westfalen gewünschte Beiprächung zwischen Ressorts des Reiches und dem preußischen Innenministerium, ist laut Börsenkurier, von Reichsinnenminister Dr. Wirth zum 3. Mai einberufen worden.

Die Arbeiten der Saarkonferenz

Paris, 1. Mai. Die erste Unterkommission der Saar-Konferenz (für Grubenfragen) hat eine Sitzung abgehalten. Am 2. Mai wird die zweite Unterkommission (für Zoll- und Handelsfragen) zusammentreten. Damit haben die beiden Unterkommissionen ihre Arbeiten gemäß dem vor Ostern zwischen den Führer der beiden Saardelegationen vereinbarten Arbeitsprogramm aufgenommen.

Fortsetzung der Kabinettsberatungen Freitag vormittag

Berlin, 1. Mai. Die Sitzung des Kabinetts wurde gegen 2 Uhr abgebrochen; sie wird Freitag vormittag fortgesetzt werden. Die Frage der Rückkehr des Staatssekretärs Schmidt, mit der sich das Kabinett gleichfalls befassen wollte, ist noch nicht zur Erörterung gelangt.

Best unsere Zeitung!

Ich werde ihn selbst einerezieren. Ich, sein König! Das soll mir eine Freude sein.“ General von Klettenberg machte ein Gesicht, für das man nur eine unparlamentarische Bezeichnung haben konnte.

Was bedeutet das alles? Der König erziert den Rittmeister selbst ein. Wer ist der Rittmeister von Augsburg? Der König ist höchst interessiert für ihn.

Das muß er Grumbfow melden.

Als er das Schloß verließ, traf er wie zufällig auf den Kammerherrn von Mehingen, einen diden, kleinen Herrn mit gutmütigen Zügen.

„Guten Morgen, Erzellenz“, begrüßte Herr von Mehingen den General. „Sie kommen von St. Majestät?“

„Jawohl, Herr Kammerherr.“

„Immer im Dienste, Herr von Klettenberg. Wahrhaftig, ich beneide Sie nicht.“

Als er das aussprach, verging er vor Neugierde. Das wußte der General. Aber die Schmeichelei verfehlte ihre Wirkung nicht.

„Dieser Augsburg!“

„Meinen Sie den jungen Menschen, den Majestät mitgebracht haben?“

Der General nickte.

„Man wird nicht klug, was mit dem Herrn von Augsburg los ist. Ein exzellenter, scharmanter Mensch, Herr Kammerherr. Haben Sie ihn schon kennengelernt?“

„Noch nicht, Herr von Klettenberg. Sie vermuten in ihm eine Persönlichkeit, eine Hoheit vielleicht?“

„Wer weiß es“, brummte der General. „Sicher ist, daß er vom König selbst für die preußische Armee ausgebildet wird.“

Nach den Worten reichte er dem Kammerherrn die Rechte, grüßte und trat aus dem Schloß.

Der Kammerherr stand noch eine Weile sinnend da, bis er sich entschloß, bei der Königin um Audienz zu bitten.

Zwei Minuten dauerte die Unterredung.

Als der Kammerherr die Königin verließ, strahlte sein dides Gesicht vor Befriedigung.

Dem neugeborenen Rittmeister wurde auf Befehl des Königs ein Zimmer im Schloße durch den Schloßhauptmann Soldin angewiesen. Auch Eversmann, der Kammerdiener des Königs, war dabei.

Als Friedrich in das schmucklose, kahle Zimmer trat, wehte ihm ein muffiger Geruch entgegen.

(Fortsetzung folgt.)



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. Mai 1930.

Zu der Versammlung der R.S.D.A.P., Ortsgr. Nagold, sprach gestern Abend Leutnant a. D. Edmund Heines-München im überfüllten „Löwenaal“ zu Nagold. Mit zu Herzen gehenden Worten führte er den Zuhörern die Not unseres Vaterlandes vor Augen und zeigte uns den Rettungsweg. Von immer wieder minutenlangem Beifall unterbrochen erzählte er uns die Leidensgeschichte der Fremprozesse und bewies an Hand der Richterrede, daß er damals richtig handelte, wenngleich der Richter ihn auch dafür bestrafte. Sein Wort: „Bei Philippi sehen wir uns wieder!“ möge in Erfüllung gehen und unser Vaterland das werden, was es vor Jahrzehnten war. Alle die, die kamen, um eine Sensation zu sehen, oder die kamen, um ein angenehmes Schaudern zu verspüren, sie kamen nicht auf ihre Rechnung, aber für uns Junge, die wir drüben in Nagold waren, wurde es zu einem Erlebnis, das wir so bald nicht vergessen werden, und als wir in dunkler Nacht heimwärts fuhrten, da erklang hell unser Lied: „Einst kommt der Tag der Rache, einmal da werden wir frei, schaffendes Deutschland erwache, brich deine Ketten entzwei!“ Heil!

Das Bier schlägt auf. Wie die Wirtvereine bekanntgeben, werden gemäß der Biersteuererhöhung die Bierpreise von den Brauereien erhöht. Demgemäß erhöhen sich die leiblichen Ausschankpreise für das 0,3 Liter-Glas um 2 Pfennig. Größere Mäße entsprechend höher. Die Bierpreiserhöhung ist am 1. Mai 1930 in Kraft getreten.

Birkenfeld, 1. Mai. (Tödlich verunglückt.) Als der 38jährige Kälber von hier mit seinem Motorrad gestern von Pforzheim hierher fuhr, stieß er in Bröhlingen mit einem Auto zusammen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Er hinterläßt eine Witwe und drei unterzorgte Kinder.

Stuttgart, 1. Mai. (Beförderung.) Der Staatspräsident hat den derzeitigen Landtagspräsidenten, Regierungsrat Pfleger, im Wirtschaftsministerium zum Oberregierungsrat der Gruppe 2 in diesem Ministerium ernannt.

Ehlingen, 1. Mai. (Das teure Kran'enhäus.) In der letzten Gemeinderatsitzung wurde über die sehr peinliche Tatsache, daß für den Krankenhausneubau weitere 270 000 RM. nötig sind, beraten. Nach längerer Debatte beschloß der Gemeinderat, eine Schuld von 270 000 RM. aufzunehmen.

Mürtingen, 1. Mai. (In den Ruhestand.) Stadtschultheiß Baur, der seit 1896, 34 Jahre lang, Stadtvorstand von Mürtingen war, wird demnächst in den Ruhestand treten.

Badnang, 1. Mai. (Brand im Finanzamt.) Auf dem Dachboden des Finanzamts drohte am Dienstag nachmittag ein Brand auszubrechen, der schon so weit fortgeschritten war, daß er eine ernsthafte Bedrohung des über 200 Jahre alten Gebäudes, dem einstigen Sitz des Stiftsverwalters, hätte bedeuten können. Mit Minimagapparaten wurde dem Feuer sofort zu Leibe gerückt. Das Eingreifen der Weckerlinie verhinderte die weitere Ausbreitung des Feuers. Unter Umständen ist durch eine Unvorsichtigkeit der Keim zum Brande gelegt worden.

Tübingen, 1. Mai. (Rektorsübergabe.) Am Mittwoch fand im Festsaal des Universitätsgebäudes der akademische Festakt der Rektorsübergabe statt. Als Ehrengäste wurden u. a. Kultminister Dr. Baumbach, die Rektoren an der Technischen Hochschule Stuttgart und der Landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim begrüßt. Der bisherige Rektor, Professor Dr. Hennig, gab einen Jahresbericht. Von Interesse war dabei die Mitteilung, daß der nach Tübingen entsandte Vertreter des Reichsparlamentarismus bewundernd anerkannte, mit welchem geringem Personalaufwand die Tübinger Universität verwaltet werde. Im Anschluß an seine Rede verpflichtete Professor Hennig den neuen Rektor, Professor Dr. Wittmann, auf sein verantwortungsvolles Amt. Der neue Rektor ergriff dann das Wort zu einer wissenschaftlichen Rede über das Thema: „Morgenland und Abendland“.

Geislingen, 1. Mai. (Dammrutsch.) Mittwoch vormittag ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen Kuchen und Gingen auf einer Länge von 15 Metern ein Dammrutsch. Nachdem erst zwischen Gingen und Söthen am Karfreitag ein Dammrutsch vorgekommen ist, hat sich ein solcher nun auch weiter aufwärts ereignet. Glücklicherweise wurde die Stelle von einem Rottenmeister passiert, ehe der Frühzug die Station Gingen verlassen hatte und es zu einem Unglück gekommen wäre. Vermutlich dürfte die Ursache in der dortigen Bodenbeschaffenheit zu suchen sein.

Schwenningen a. N., 1. Mai. (Zwei Hauptkandidaten.) Unter den Parteien ist keine vollständige Einigung hinsichtlich der bevorstehenden Stadtortswahl erzielt worden. Die Sozialdemokratie hat Dr. Sigloch-Stuttgart als ihren Kandidaten aufgestellt. Demgegenüber haben sich die bürgerlichen Parteien, nämlich Zentrum, Demokraten, Bürgerpartei und Deutsche Volkspartei, auf einen Einheitskandidaten geeinigt und zwar auf Regierungsrat Dr. Gönnewein-Heilbronn. In engerer Wahl stand dabei auch Regierungsrat Dr. Benz-Stuttgart, der, nachdem Dr. Gönnewein auserselben war, seine Kandidatur zurückzog. Inwiefern andere Kandidaten, von dem der Kommunisten, die für sich gehen, abzusehen, ihre Kandidaturen zurückziehen, bleibt abzuwarten.

Langenargen 1. Mai. (Wodenseebüte.) Die Wodenseebüte ist bereits im Aufspringen begriffen. Die Rischbäume blühen schon fast vollständig, die anderen Blüten kühlen langsam an. Die Blütenzüger werden daher ihre Erwartungen erfüllt sehen. Für nächsten Sonntag sind Blütenzüge aus Württemberg und Bayern nach Friedrichshafen und Lindau angemeldet.

Leitung, 1. Mai. (Malkäferplage.) Heuer treten die Malkäfer massenhaft auf. Es erging daher an alle Besitzer (Eigentümer, Pächter, Ruhnicker) von Grund und Boden die ernste Aufforderung, die Malkäfer zu sammeln.

Friedrichshafen, 1. Mai. (Schweizerfahrt des Zeppelins.) Wie wir vom Luftschiffbau Zeppelin erfahren, findet die am Mittwoch wegen schlechten Wetters bis auf weiteres verschobene Fahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ über die Schweiz morgen Freitag statt.

Aus Baden

Kehl, 1. Mai. (Hindenburg kommt nicht.) Der Gemeinderat hat mit lebhaftem Bedauern davon Kenntnis genommen, daß der Herr Reichspräsident zu der von der Stadtgemeinde Kehl geplanten Befreiungsfeier nicht erscheinen wird. Nach Abzug der Besatzungstruppen soll eine in einfachem Rahmen gehaltene würdige Befreiungsfeier abgehalten werden.

Schlatt (Amt Staufen), 1. Mai. (Blitzschlag in ein Fuhrwerk.) Nachmittags entlud sich über unserer Gegend ein kurzes, aber heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in das Fuhrwerk des Landwirts Derenbach, der sich gerade ansah, die Heimsfahrt anzutreten. Die vorgepannten Tiere, ein Pferd und ein Ochse, wurden sofort getötet, während der Landwirt das Gehör verlor. Sein ebenfalls mitfahrender Sohn kam mit dem Schrecken davon.

Heidelberg, 1. Mai. (Fischreicher.) Die Zahl der Fischreicher an den Ufern des Neckars ist in diesem Jahre eine auffallend große. Im Reiskerwald zwischen Zwingenberg und Neckargerach nisteten mehr als 100 Reicher und vertriehen das Brutgeschäft.

Der Ausbau der Elztalbahn nicht im Grenzlandfonds!

Ein schwerer Schlag, der die Verwirklichung der Bahn weit hinauschiebt

Die in der letzten Zeit wieder mehr in den Vordergrund getretenen, bis auf 60 Jahre zurückreichenden Bemühungen, die seither als Saalbahn bestehende Linie Freiburg-Waldkirch-Elzach über Oberprechtal nach Hausach auszubauen und mit einem fehlenden Zwischenstück von nur 18 Kilometer an die Schwarzwaldbahn und weiter an die nach Freudenstadt-Stuttgart führende Ringelbahn unter Abkürzung bisheriger Bahnwege um durchschnittlich fünfzig Kilometer zu gelangen, haben in ihren besten Hoffnungen durch eine Entscheidung in Berlin nun wiederum einen Stoß erhalten, die die Verwirklichung dieser alten Pläne auf heute nicht absehbare Zeit zurückzieht. Die Bemühungen, den Ausbau dieser Strecke in das Grenzlandprogramm aufgenommen zu erhalten, sind von der Berliner Zentralstelle abgelehnt worden mit dem Hinweis, daß die verfügbaren, an sich beschränkten Mittel in allererster Linie für den deutschen Osten bemüht werden müssen, um dort infolge der neuen Grenzziehung weitere wirtschaftliche Schäden in den in ihren Lebensadern durchschnittenen Gebieten zu verhindern. Es sollen im deutschen Osten so sieben Bahnen als Notprogramm gebaut werden. Demgegenüber erhält der deutsche Westen eine Bahn, und zwar in dem bei Trier vorgeschobenen Westteil des Reiches. Für den deutschen Südwesten können Mittel nicht flüssig gemacht werden, so daß der Ausbau der Elztalbahn nicht in das Grenzlandprogramm aufgenommen werden konnte.

Diese Entscheidung bedeutet für die deutsche Grenzseite am Oberrhein einen schweren Schlag. Gewiß wird niemand die prekäre Lage im deutschen Osten und auch an der Saarergrenze verkennen, aber es will doch scheinen, daß man über den Schlag, den das Land Baden durch die Wegnahme des Elsas als Einzugsgebiet durch die neue Rheingrenze erfahren hat, weithin unterschätzt wird.

Handel und Verkehr

Ärzte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 1. Mai
Zugtrieben: 1 Ochse, 4 Bullen, 23 Jungbullen, 23 Jungkühe, 2 Kühe, 305 Kälber, 363 Schweine, 6 Schafe.
Bullen: ausgem. 49-50, vollst. 45-48.
Jungkühe: ausgem. 54-56, vollst. 47-51.
Kälber: feinste Mast- und beste Sauat. 86-88, mittl. 77 bis 84, ger. 68-75.
Schweine: über 300 Pfd. 63-66, von 240-300 Pfd. 64 bis 66, von 200-240 Pfd. 65-67, von 160-200 Pfd. 64 bis 66, von 120-160 und unter 120 Pfd. 63-64, Sauen 60-65.
Verkauf: Großvieh schließend, Kälber belebt, Schweine rubig.

Letzte Nachrichten

Katetenflugzeug abseht

Wejermünde, 1. Mai. Am nächsten Sonntag sollte in Bremerhaven ein Katetenflugzeug, veranstaltet von der Studiengesellschaft für Kateten e. V. Frankfurt a. M. und vom Luftfahrtsverein Unterweyer, stattfinden, dessen Höhenpunkt der Start und das Fliegen eines Katetenflugzeuges ohne Motor, nur durch die Kraft der Kateten angetrieben, bilden sollte. Heute vormittag fand nun auf dem Bremerhavener Flugplatz die örtliche Abnahme des schwanzlosen Katetenflugzeuges des bekannten Fliegers Epenlaub statt. Die Abnahme ging reibungslos vor sich, aber bei dem anschließenden Einfliegen störte die Maschine aus bisher unbekanntem Grund ab und kam dabei zu Bruch. Epenlaub wurde mit schweren Fleischverletzungen in das St. Joseph-Hospital verbracht. Der für den nächsten Sonntag angesetzte Flugtag wird verschoben.

Kapitän Lohmann gestorben

Berlin, 2. Mai. Kapitän zur See a. D. Walther Lohmann ist, nach einer Meldung der „Deutschen Zeitung“, in Rom einem Herzschlag erlegen. Lohmann war vor seiner Verabschiedung vor mehr als zwei Jahren Leiter der Seetransportabteilung im Reichswehrministerium und wurde, wie erinnerlich, im Zusammenhang mit den sogenannten Lohmann-Unternehmungen viel genannt.

Die parlamentarische Beratung der amerikanischen

Zolltarifnovelle

Washington, 1. Mai. Das Unterhaus hat heute mit 240 gegen 151 Stimmen diejenigen Teile des Konferenzberichtes über die Zolltarifnovelle angenommen, über welche innerhalb der Konferenz von Delegierten beider Häuser des Kongresses eine Einigung erzielt worden war.

Der Kampf gegen das indische Salzmonopol

Bombay, 1. Mai. Tausende von Anhängern Gandhis übertraten heute bei Surat am Ufer des Flusses Tapi das Salzmonopolgesetz, ohne daß die Polizei eingriff.

Derlicheh Zustand in Brasilien. — 40 Polizisten getötet

Buenos Aires, 1. Mai. Nach Meldungen aus Brasilien sollen bei einem rein örtlichen Aufstand in der Nähe von Principe (?) 40 Polizisten in einen Hinterhalt geraten und getötet worden sein. Ferner seien in den letzten Tagen insgesamt 10 Polizisten in der Umgebung von Principe ermordet worden.

Mutmaßliches Wetter für Samstag

Der nördliche Hochdruck macht sich in steigendem Maße geltend. Für Samstag ist vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Verantwortlicher Schriftleiter: Erwin Volkmann.



Die Finken schlagen
Der Lenz ist da!



Ist es nicht herrlich, wenn der Frühling mit all seiner Blütenpracht einzieht? Die ersten weißen Blüten erscheinen uns gar zu köstlich. Wir können uns nicht genug daran erfreuen. Unsere Damen weh-eiern durch ihre weißen Kleidchen mit diesem Frühlingslor. Schnell ist das Kleid ja sauber, nur ein Viertelstündchen in Ozonil gekocht, und es ist blütenweiß.



Is anerkannt gute, selbsttätige Waschmittel aus den Fabriken von Dr. Tompson's Seifenpulver G. m. b. H., Düsseldorf.



**Schraubenschlüssel
Gabelschlüssel
Werkzeuge aller Art**
preiswert bei guter Qualität bei
**Berg & Schmid
Nagold.**

Ein zum erstenmal 9 Wochen trüchtiges
Mutter-schwein! 

verkauft
Rupps, Gaugenwald.

Prächtiges Haar
erzeugt Dr. Busch's
Brennessel-Spiritus 
**Löwen-Drogerie Herren
Altensteig**



Altensteig-Dorf.
Die Beifuhr von 25 cbm Kalksteinschotter

35/45 mfr. Korngröße, an die Straße von Altensteig nach Zummweiler ist zu

vergeben.

Angebote nach Maß und Gewicht erbeten an das
Schultheißenamt.

Am Sonntag, den 4. Mai, nachm. 3 Uhr
spricht
im „Badischen Hof“ in Calw
der Nationalsozialist

Pfarrer a. D. Münchmeyer aus Borkum
über:

**„Christenkreuz und Hakenkreuz
nur in diesen beiden Zeichen winkt
der Sieg.“**

Wem wäre nicht daran gelegen, über die zwingende
Logik dieses Satzes Aufklärung zu erlangen?

Deutsche Männer und Frauen!

Die Wahrheit muß sich durchsetzen!

Deshalb erscheint!

Hört die wichtigen Ausführungen des von dem heutigen
System von Unlagebank zu Anlagebank geschleppten, trotz-
dem ungedrohenen, mutigen Kämpfers für das dritte Reich!

Eintritt 30 Pfg. Freie Aussprache.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
(Bezirk Calw.)

**Vergebung
von Bauarbeiten.**

Zur Erstellung eines Wohnhauses für Herrn Hans Kirm
in Egenhausen sind die

**Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-,
Flaschner-, und Schmiedarbeiten**

zu vergeben; ebenso die Lieferung von Walzisen. Pläne
und Beschreibungen liegen auf dem Büro des Unterzeich-
neten zur Einsicht auf, woselbst Angebote spätestens bis
Mittwoch, den 7. ds. Mts., abends 6 Uhr einzureichen
sind. Zuschlagsfrist 8 Tage. Die Wahl unter den Bewer-
bern behält sich der Bauherr vor.

Altensteig, den 2. Mai 1930.

Die Bauleitung:
Karl Haug, techn. Büro
Telephon Nr. 83.

**Damenhüte
Damenmäntel
Fertige Kleider**

in größter Auswahl

Hans Schmidt, Altensteig

Schier 30 Jahre

Ist mein Holzboden alt und nun ist er wieder wie neu
geworden. Wie ich das gemacht habe? Ich habe ganz
einfach KINESSA-Holz Balsam gleichmäßig aufgetragen,
nach einigen Stunden gegläntzt und mein Boden ist jetzt
so schön wie Parquet. Denn KINESSA-Holz Balsam
wächst, füllt und glänzt in einem Arbeitsgang. Dies
alles für nur A. 1.25 mit einer Dose



KINESSA
HOLZ-BALSAM

Schwarzwald-Drog. Fr. Schlamberger

Stedbohnen

empfiehlt

Heinrich Walz
Altensteig

Karlstr. — Telefon 116.

Danermieter

sucht ab 1. Juni sonniges,
möbliertes

Zimmer

in ruhigem Hause. Preisan-
gebote unter Nr. 600 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

Bürstenwaren

in nur bester Ausfüh-
rung und billigsten
Preisen bei

F. Katz - Nagold
(früher Ziesle).

INSERATE

erbitten wir uns frühzeitig

Ein in der dortigen Gegend stehendes, fast neues

Pfeiffer-Bianino

ist miet- oder kaufweise günstig abzugeben.

Sofortige Zuschriften erbeten an

Flügel- und Klavierfabrik Carl A. Pfeiffer,
Stuttgart, Silberburgstr. 120—124 a.

Schlacken zu Bauzwecken

liefert jedes Quantum, können auch jederzeit selbst abgeholt
werden.

H. Knäuzler, Spielberg, Telefon 143.

**Allen
Auslandschwaben**

dient die alleingeführte Wodenaus-
gabe des Schwäbischen Merkur für das
Ausland. Wenn Sie einen Ihnen ver-
wandten, befreundeten oder bekannten
Landsmann im Ausland haben, dann
geben Sie dessen genaue Adresse dem
Schwäbischen Merkur, Stuttgart, König-
straße 20, und es geht auch an ihn der

Gruß der Heimat!



Turnverein Altensteig.

Am Sonntag,
4. Mai findet
die halbtägige



**Mai-
Wanderung**

des Vereins nach Beuren,
Tannbach, Omersbachtal-
(Korngental) Kropfmühle und
zurück durchs Nagoldtal statt.

Die aktiven und passiven
Mitglieder mit Angehörigen,
sowie Freunde der Turnfrage
werden zu zahlreicher Beteili-
gung freundlich eingeladen.
Abmarsch 1/6 Uhr vom
Lokal. Rückkehr gegen 1 1/2
Uhr mittags. Rucksackgepäck
mitnehmen.

Opel-

2-Siger 4/20 mit gefchl.
Aufsatz, in sehr gutem
Zustand, preiswert zu
verkaufen.

Gefl. Angebote unter „A. 100“
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Freie Turnerschaft Altensteig

Zu der am Sonntag, den 4. Mai 1930,
abends 7 Uhr im Gasthof z. „Grünen Baum“
stattfindenden

Mai-Feier

mit turnerischen und musikalisch. Programm
sowie Tanz, laden wir die gesamte Arbeit-
schaft von hier und Umgebung freundlich ein
der Ausschub.

Eintritt für Nichtmitglieder 60 Pfg., Mitglieder frei.

Am Sonntag, den 4. Mai findet im „Adler-
saal“ in Walddorf große

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Karl Walz zum „Adler“.

Gesucht per sofort in feinen Haushalt

1 Köchin und 1 Zimmermädchen

Hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Bild sind zu richten an
Villa Ehrensperger, Ländliweg Baden, Kanton Aargau
(Schweiz).

Heselfbronn.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
bei dem Heimgang meiner lieben Gattin, unserer
lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Maria Theurer

geb. Bihler

sagen wir unsern innigsten Dank. Besonders
danken wir für die tröstenden Worte des Herrn
Pfarrers, für den Gesang des Singchors, für die
vielen Blumenpenden und die zahlreiche Beglei-
tung zur letzten Ruhestätte.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Gottlob Theurer.

Simmersfeld.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Heimgang unserer lieben Schwester, Mutter,
Großmutter und Tante

Anna Luz

sagen wir herzl. Dank. Besonders danken wir
für die liebevolle Pflege der Schwester Karoline,
sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrer
Rehm und den erhebenden Gesang des Singchors
unter der Leitung des Herrn Hauptlehrer Claß.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Sommer-
Sprossen**

auch in den hartnäckigsten
Fällen, werden in einig. Tagen
unter Garantie durch das echte
unschädliche Feintverjüngungs-
mittel „Benus“ Stärke B
beseitigt. Keine Schälfur.
Pr. A. 2.75. Gegen Bistel.

Witteffler Stärke A.

Edwien-Drogerie St. Gertraud.

Gewerbebank Altensteig
a. G. m. b. H.

Annahme von Spargelder
von jedermann bei höchst-
möglichster Verzinsung. Mindest-
einlage 5 Mark
Errichtung provisionsfreier
Scheck-Kont.

Für Mitglieder ausserdem:
Abgabe von Vorschüssen,
Kreditgewährung in laufender
Rechnung, Diskontierung guter
Warenwechsel,
An- und Verkauf von
Wertpapieren.

